

[http://www.wedel-schulauer-tageblatt.de/artikel/article//so-klappt-kulturelle-kommunikation.html?cHash=419ada088e&no_cache=1&sword_list\[0\]=br%C3%BCcken&sword_list\[1\]=freundschaft](http://www.wedel-schulauer-tageblatt.de/artikel/article//so-klappt-kulturelle-kommunikation.html?cHash=419ada088e&no_cache=1&sword_list[0]=br%C3%BCcken&sword_list[1]=freundschaft)

So klappt kulturelle Kommunikation

26. Mai 2010 | 00:10 Uhr | von Lisa Duhm



[Vergrößern](#)

Die Gruppe "Cemre" verbreitete schnell gute Stimmung und lud Zuschauer zum Tanzen ein.
Duhm

WEDEL. Als wären sie kurz mal in die Türkei gereist - so fühlten sich am Wochenende die Besucher der Kulturveranstaltung "Brücken der Freundschaft", als die Musikgruppe "Cemre" den Auftakt machte. Doch das war nur der Beginn der Veranstaltung, die die Integration von Migranten fördern soll. Insgesamt traten 20 Künstler aus 18 verschiedenen Nationen auf. Musik, Tanz und Lesungen begeisterten ein bunt gemischtes Publikum auf dem Wedeler Rathausplatz. Auch die Kinder hatten Spaß: Sie wurden von der bosnischen Künstlerin Emina Kamber am Maltisch betreut.

Dass eine E-Gitarre zusammen mit einer türkischen Laute, einem Cello, Trommeln und Gesang dem Rathausplatz tatsächlich einen orientalischen Flair verleihen können, bewiesen "Cemre" gleich am Anfang ihres Auftritts. Die sechs Musiker wohnen in Hamburg-Osdorf, doch ihre Wurzeln haben sie in der Türkei. Mit traditionellen türkischen und kurdischen Stücken verbreiteten sie eine so gute Stimmung, dass einige Zuschauer sogar mittanzten. Anschließend ging es nicht ganz so fröhlich weiter: Emina Kamber trug Lyrik vor, in der sie Erinnerungen an ihre alte Heimat in Bosnien verarbeitete. Die "WüstenSpringMäuse", eine orientalische Tanzgruppe, sorgte dann aber schnell wieder für Erheiterung. Auch anschließend ging es bunt weiter: Deutsche Lesungen waren genauso mit dabei wie koreanischer oder spanischer Tanz und afrikanischer sowie iranischer Gesang.

Zweites Zuhause in

Deutschland gefunden

Moderiert wurde die Veranstaltung wie schon bei den letzten Malen von Aferdita Halimi. Sie stammt aus dem Kosovo und lebt seit 1992 in Deutschland. Seitdem engagiert sie sich auf dem Feld der Integration; hat zuerst albanische Kinder in Tanz und Theater unterrichtet, 2005 ein Buch zum Thema Migration herausgebracht und ist auch heute ständig überall in Deutschland unterwegs.

Vor drei Jahren schließlich kam ihr die Idee zu einer umfassenden Veranstaltung, bei der Künstler aller Nationalitäten miteinander in Kontakt treten könnten. So entstand "Brücken der Freundschaft", das auch in Altona und Wilhelmsburg regelmäßig organisiert wird. Dort betreut Halimi zwei weitere Ortsgruppen des "Vereins für Bildung, Kultur und Völkerverständigung".

"Als ich nach Deutschland kam, hatte ich große Schwierigkeiten, mich zu integrieren. Ich fühlte mich verloren und nicht zu Hause", erklärt Halimi die Motivation für ihr großes Engagement. Inzwischen habe sie durch die Arbeit ein zweites Zuhause hier in Deutschland gefunden. Das wolle sie auch an andere weitergeben. "Es ist sehr wichtig, dass eine kulturelle Kommunikation stattfindet", ist sich Halimi sicher. Nur so könnten Vorurteile abgebaut werden und Integration werde möglich.

Und das klappte: Im Publikum saßen Albaner neben Türken neben Deutschen neben Kurden neben Bosniern, und immer wieder blieben auch Passanten beeindruckt stehen, um den meist so fremden Klängen zu lauschen.